

XXIII. Das größte Opfer

Sternzeit 2260,238 – USS Victory

„Du hast mir einmal gesagt, dass du an Gott glaubst. Wie kannst du dann nur darüber nachdenken? Er verzeiht keinen Genozid.“

„Er verzeiht jede Sünde. Außerdem: Ist es eine Sünde, wenn man die Leute beschützen will, die man liebt, Rose? Du darfst mir glauben, dass Völkermord das letzte ist, was ich tun will.“

„Warum baust du dann heimlich an einer Massenvernichtungswaffe?“

„Das hat einen einfachen Grund: Die Klingonen tun das selbe.“

„Die Klingonen können das doch gar nicht!“

Syvok holte tief Luft. „Die Stasisbox, die uns auf Memory Alpha gestohlen wurde, beinhaltet ein sogenanntes Triangulum. Es kann unbegrenzte Energiemengen in den Subraum induzieren und – wenn sie mit einer Subraumfeldspule gekoppelt wird – einen stabilen Subraumriss erzeugen, der in der Lage ist, mit Materie zu interagieren. Theoretisch.“

„Theoretisch?“

„Praktisch gesehen ist es etwas komplizierter. Wesentlich komplizierter sogar. Deswegen forsche ich auch die ganze Zeit daran, doch ich habe die Thematik noch längst nicht vollständig durchblickt. Sei versichert: Ich will diese Waffe nicht einsetzen. Aber wenn wir sie haben, können wir die Klingonen vielleicht zu einem Waffenstillstand zwingen.“

„Nicht wenn Commander Chang in diesem Moment dabei ist, ebenfalls eine solche Waffe zu konstruieren.“

„Kor hat mir versichert, dass niemand im Imperium das Wissen über die Konstruktion einer Subraumfeldspule besitzt. Niemand bis auf Valkris.“

„Dann solltest du auf Nummer Sicher gehen und mit Valkris reden.“

„Commodore Syvok, richtig? Ich höre nicht mehr oft von Euch, seit Kor auf der Erde ist!“, begrüßte ihn Kang. „Was wollt Ihr?“

„Ich will mit Valkris sprechen.“

„Mit Valkris? Moment.“ Syvok hatte von der Langstreckenkommunikation aus einen Kanal nach B'haca geöffnet.

„Commodore Syvok?“, fragte die klingonische Frau. „Wir sollten uns endlich einmal persönlich begegnen.“

„Ich denke, wir sind uns schon persönlich begegnet ... Vera Perez.“

„Oh ... was wollt Ihr von mir? Eine Entschuldigung, dass ich die Föderation ausspioniert habe? Dass ich Ivan Blinov erschossen habe? Träumt weiter!“

„Nein. Ich will wissen, wie weit die klingonische Subraumtechnik ist. Sie haben damals an einer Subraumfeldspule gearbeitet. Ist man im klingonischen Reich in der Lage, eine solche zu konstruieren?“

„Ich habe all meine Pläne mit nach B'haca genommen. Ich bin die einzige, die eine solche Spule bauen könnte. Wäre die klingonische Subraumtechnik ebenso ausgereift wie Ihre, hätte ich keinen Grund zur Spionage gehabt.“

„Das beruhigt mich. Sie sollten indes versuchen, keinesfalls in die Hände des Imperators zu fallen. Das wäre unser aller Ende.“

Valkris' Mundwinkel zucken. „Da haben wir ja ein gemeinsames Interesse. Ich werde sehen, was ich tun kann.“

Sternzeit 2260,255 – IKS N'kon

„Heute ist es soweit“, verkündete Chang feierlich. „Der ganze laurentianische Graben ist erobert, lediglich Shatra Vacoris leistet uns noch Widerstand. Lasst uns heute diesen brechen. Ist unsere Flotte in Gefechtsstellung?“

Der einarmige Steuermann drehte sich um und warf ihm einen Blick zu, als hätte er es mit einem Verrückten zu tun. Barel an der Sensorkontrolle sagte: „Korrds Flotte kreuzt in zwei Lichtjahren Entfernung. Sie haben uns noch nicht entdeckt.“

Chang wog schnell das für und wider ab. So weit von Morska entfernt würden sie Korrd so schnell nicht wieder antreffen. „Steht der Lockvogel bereit?“

„Der ziryanische Frachter liegt uns genau gegenüber.“ Die Heimatwelt der Ziryaner war als eine der ersten Welten vom klingonischen Imperium annektiert worden, kurz nachdem sich das Reich wieder von der Hur'Q-Invasion erholt hatte. Leider war die Atmosphäre auf dem Planeten für die Klingonen hoch toxisch, sodass die Ziryaner durch einen Vertrag an das Imperium gebunden wurden, der ihnen gewisse Freiheiten gestattete. Und obwohl heute eine Besetzung ihrer Heimatwelt technisch möglich wäre, hielt

man sich an dieses Konkordat, das ihnen unter anderem den Besitz eigener, wenn auch unbewaffneter, Raumschiffe und sogar ähnliche Rechte wie einem Klingonen zusicherte.

„Sehr gut. Barel, du weißt, was du zu tun hast.“

Die Frau räusperte sich. „Hier ist das Patrouillenschiff N'kon der klingonisch imperialen Streitkräfte. Wir haben Grund zu der Annahme, dass sich Widerstandskämpfer auf Eurem Raumschiff befinden. Ihr werdet die Hüllenpanzerung depolarisieren und uns einen kompletten Scan Eures Schiffes genehmigen! Kooperiert, sonst werden wir Euer Schiff vernichten!“

Chang fuhr das Periskop aus. Dies war der kritische Moment. Wenn der ziryanische Commander jetzt die Einsatzorder sehen wollte, war die ganze Operation gescheitert. „Das ist doch absurd!“, kam durch den Lautsprecher zurück. „Wir hatten noch nie etwas mit dem Widerstand zu tun. Durchsuchen Sie unser Schiff, Sie werden aber nicht fündig werden.“

„Der Frachter fährt seinen Schutzmechanismus ein“, flüsterte Barel.

Chang blickte in das Periskop. Plötzlich zeigte der Bildschirm einen Photonentorpedo, der, abgefeuert von der N'kon, auf den Frachter zuraste und ihn in Stücke riss. „Seid Ihr von Sinnen?“, brüllte der Steuermann. „Dafür wird man uns hinrichten, das ist Euch schon klar?“

Chang zog seinen Disruptor. „Ich bin der Kommandant. Wären wir nicht nur zu viert, hätte ich dich dafür erschossen!“

Der Steuermann schluckte. „Verzeiht mir, Mylord.“

„Mylord, Korrrds Flotte hat abgedreht. Sie kommt auf uns zu.“

„Tarnschirm ausfahren!“

Das Schiff wurde unsichtbar. „Das wird nichts helfen. Sie kennen unseren Tarnschlüssel.“

„Das weiß ich, Barel. Ich bin nicht dumm, auch wenn ihr alle mich anscheinend dafür haltet. Programmier einen Kurs auf den Azure-Nebel. Warp 2,5!“

„Korrrds Schiffe sind viel schneller als wir.“

„Aber wir werden trotzdem vor ihnen die Ausläufer des Nebels erreichen.“

„Wenn das Schiff nicht vorher auseinander fällt.“

Sternzeit 2260,255 – USS Victory

Das Knarren des roten Kunstleders ließ Rose aufschrecken. Sie hatte nicht bemerkt, dass sich Yau neben sie gesetzt hatte. Vor einem Jahr hätte die junge Asiatin sicher noch einen offiziellen Antrag gestellt, ob sie sich neben einen Vorgesetzten setzen dürfe. Der Gedanke daran ließ Rose lächeln.

„Was beschäftigt Sie, Ma'am?“

„Nichts.“

„Kommen Sie schon!“

Rose blickte aus dem Fenster. Die blauen Subraumverwirbelungen verzerrten das Bild der Constellation, die in enger Formation neben der Victory flog. „Ich habe Angst.“

„Wir alle haben Angst. Die Frage ist nur wovor.“

Rose blickte Yau abschätzend an. Ihr konnte sie sicher vertrauen. Rose musste darüber reden, sonst würde es sie verrückt machen. „Ich habe Angst davor, einen großen Fehler zu machen.“

„Einen Fehler? Indem Sie was tun?“

„Nun ja ... indem ich nichts tue.“ Yau verstand nicht. „Indem ich einfach tatenlos zusehe, wie etwas schreckliches geschieht. Dass...“

„Wenn Sie nicht darüber reden wollen-“

„Nein. Das ist es eben. Ich will darüber reden, aber ich weiß nicht...“

„Wie viel Sie mir erzählen dürfen?“

„Ja, genau.“

„Ich bin Ihre beste Freundin. Mir dürfen Sie alles erzählen.“

„Sie haben wohl recht. Es geht um Syvok. Er hat vor, mit einer neuen Waffe die Klingonen anzugreifen. Er forscht an einer...“ Sie musste es endlich jemandem erzählen. „an einer Massenvernichtungswaffe.“ Yau sog scharf Luft ein. „Wenn es ihm gelingt, wäre er theoretisch in der Lage, die Heimatwelt der Klingonen auszulöschen. Zwölf Milliarden...“

„Zwölf Milliarden Klingonen, vergessen Sie das nicht. Sie sind unsere Feinde. Sie würden keine Sekunde zögern, die Erde zu vernichten, das haben sie vor fast dreißig Jahren zu Genüge bewiesen. Sie sind wilde, mordlustige Bestien!“

„Sie sind so schrecklich naiv, Yau. Klingonen sind auch Fühlende. Das schlimmste ist jedoch, dass ich Ihnen vor einem Jahr voll zugestimmt hätte.“

„Aber?“

„Aber dann habe ich Kor kennen gelernt. Er ist nicht ganz einfach aber trotzdem menschlicher als so mancher unseres eigenen Volkes. Vielleicht ist er

nicht ein typischer Klingone aber ganz sicher hat er es nicht verdient, dass seine Heimat ausgelöscht wird.“

„Wie hat sich der Commodore das eigentlich vorgestellt? Welche Waffe will er benutzen?“

„Ich weiß es nicht, Yau.“

„Hat er es Ihnen nicht erzählt?“

„Nun ja...“ Auf keinen Fall wollte sie Yau von der Gedankenverschmelzung erzählen. Dies war so privat und intim, dass es sie wirklich überhaupt nichts anging. Sie dachte an die Verschmelzung zurück und an die Waffe. Und plötzlich wurden ihr einige Details klar, von denen sie noch nie gehört hatte. „Isolyse“, flüsterte sie erstaunt.

„Bitte?“

„Es ist ... die Waffe basiert auf Isolyse.“ Sie ging erneut in sich, dachte wieder an die Bombe. Je mehr sie sich konzentrierte, desto mehr wurde ihr alles klar. War es wirklich Syvoks Wissen, auf das sie hier zugriff? Das war doch unmöglich, zumindest konnte sie es nicht erklären. Sie hatte das alles nur für vulkanischen pseudoreligiösen Schwachsinn gehalten. Katraverschmelzung. Doch tatsächlich konnte sie, wenn sie es darauf anlegte, Dinge fühlen, die Syvok fühlte und Dinge sehen, die Syvok sah. „Es handelt sich um eine Verknüpfung zwischen einer Subraumfeldspule und eines Slaver-Triangulums.“ Rose hielt inne. Das war so verrückt!

„Bitte, Sir. Erzählen Sie mir mehr“, drängte Yau.

„Was sind Sie heute so neugierig, Ensign?“, fragte Rose um das Thema zu wechseln. „Und wieso wollen Sie das alles überhaupt wissen? Sie sind doch keine klingonische Spionin, oder?“

Yau lächelte gezwungen. „Ich denke, man hat mich schon oft genug getestet und festgestellt, dass ich so menschlich bin, wie man nur sein kann.“ Plötzlich beschäftigte Rose der spaßhaft ausgesprochene Gedanke. Es wäre doch möglich, dass man, wie damals bei Vera Perez, einfach eine Person austauschte. Vielleicht hielt sich ja tatsächlich ein klingonischer Spion an Bord auf. „Wollen Sie eine Blutprobe?“

„Lassen Sie es gut sein, Yau. Sie haben mir aber immer noch nicht gesagt, wieso Sie das alles wissen wollen.“

„Nun ja ... Sie waren damals für mich da, als ich Unterstützung gebraucht habe. Jetzt habe ich gesehen, dass Sie Hilfe brauchen und wollte mich

revanchieren.“

Als Rose etwas entgegen wollte, sah sie, wie die Constellation abdrehte und aus ihrem Blickfeld verschwand. Eine Sekunde später folgte die Victory ihrer Bewegung. Im nächsten Augenblick wurde die Promenade in dunkelrotes Licht getaucht. Noch vor dem ersten Ton der Alarmsirenen waren Rose und Yau aufgesprungen als saßen sie auf einem Hornissennest. Schnell füllten sich die Korridore mit Besatzungsmitgliedern, die versuchten, so schnell wie möglich ihre Posten zu besetzen. Yau und Rose stürzten in einen Turbolift und gaben die Brücke als Ziel an, wo sie als letzte ausstiegen.

Syvok saß wie versteinert im Kommandosessel als Rose ihren Posten einnahm und Yau Ensign Shiraac an der Conn ablöste. Rose musste wissen, was los war, ein Blick auf ihren Bildschirm sagte es ihr. Klingonische Schiffe hielten auf Shatra Vacoris zu. Schlachtschiffe, Kreuzer, Zerstörer, Raubvögel. Neunzehn Schiffe insgesamt. Jirima sagte: „Die haben schon einmal versucht, Shatra Vacoris zu erobern. Sie werden heute scheitern wie damals.“

„Mr. Charantho, stellen Sie eine Verbindung zur Constellation her! ... Hier spricht Commodore Syvok von der Victory.“ Paxadi stand neben Decker, der im Kommandosessel eine ebenso ernste Mine aufsetzte wie Syvok. „Commodore, wir können es nicht mit neunzehn Schiffen aufnehmen. Ich schlage vor, die Zeta-Kampfgruppe aus Sektor 35-50 zur Unterstützung zu beordern.“

Der Zakdorn nickte dem Kommandanten zu. „Ich werde es veranlassen, Decker Ende.“

Rose blickte auf ihren Bildschirm. *Feindkontakt in vierzehn Minuten.*

Sternzeit 2260, IKS Orntaru

Ein böser Verdacht keimte in General Korrd auf, als er das taktische Display betrachtete. Das fliehende Raumschiff hielt genau auf den Azure-Nebel zu. Sein Kommandant dachte wohl, er könne sich in den Wolken aus Wasserstoff und Protomaterie verstecken, aber da irrte er sich gewaltig! Korrds Verdacht schien sich zu bestätigen. Obwohl seine Flotte immer mehr an Boden gewann, beschleunigte der Bird of Prey nicht über Warp 2,5. Das lag vermutlich daran, dass er nicht genug Energie für Warpantrieb und Tarnvorrichtung übrig hatte. Aber wenn es die Verfolger schon orten konnte, wieso deaktivierte er nicht die

Tarnung für eine höhere Geschwindigkeit? Und außerdem gab es in der imperialen Flotte kein einziges Schiff, das einen so alten und schlechten Reaktor hatte, dass es nicht gleichzeitig Tarnung und Warpantrieb am Laufen halten konnte. Es musste die N'kon sein. Aber woher hatte die eine Tarnvorrichtung? „Entfernung?“

„Zwölf Minuten. Wir werden sie nicht vor Erreichen des Nebels abfangen können.“

Die Minuten verstrichen, Korrd überlegte. Wenn es tatsächlich die N'kon war, dann musste Chang an Bord sein. Sonst wusste niemand von dem alten verlassenen Schiff. Aber wieso sollte Chang ein ziryantisches Frachtschiff zerstören? Es hatte keinen Kontakt zwischen den beiden Schiffen gegeben. Wieso hatte er es also so unglaublich unprofessionell eliminiert, wusste er doch, dass ihm dann eine Klingonenflotte folgen würde. Er war nicht so dumm, anzunehmen, dass ihn die Tarnung schützen konnte. Er musste doch wissen, dass sein Tarnschlüssel bekannt war. Wieso tarnte er sich also? Nur, um zu verhindern, dass das Schiff eindeutig identifiziert wurde? Das würde sich sowieso nicht verhindern lassen, wenn sie ihn erst erreicht hatten. Korrd dachte nun in eine andere Richtung: So wie Chang handelte, ging er nicht davon aus, dass man ihn erreichen würde. Aber er wusste doch, dass ihn der Nebel nicht schützen konnte. Und wieso hatte er das Frachtschiff überhaupt zerstört? Vielleicht musste er Spuren verwischen. „Wie lange noch zum Abfangen?“

„Vier Minuten. Das flüchtende Schiff tritt jetzt in den Azure-Nebel ein.“

„Können es unsere Sensoren noch erfassen?“

„Ja, General. Es wird uns nicht entkommen.“

„General, vierundzwanzig Sternenflottenschiffe verlassen den Nebel!“

„Chang ... nicht nur ein Feigling sondern auch ein Verräter!“

„Sollen wir ihm weiter folgen?“

Korrd überlegte kurz. „Nein. Wir halten die Position außerhalb des Nebels. Ich will es nicht auf eine Schlacht anlegen, dafür sind wir nicht hier. Eines sage ich euch“, meinte Korrd an die ganze Brückencrew gewandt. „Chang ist ein toter Mann!“

Sternzeit 2260,255 – USS Victory

„Die klingonische Armada hält ihre Position außerhalb des Nebels, Sir.“

Dass Rose ihn während einer Kampfsituation mit Sir ansprach, lag wahrscheinlich an der Macht der Gewohnheit. „Taktische Analyse!“

„Elf Birds of Prey, B'rel-Klasse. Fünf Warbirds der D6-Klasse, zwei D5-Kreuzer und ein Schiff der D4-Klasse.“

„Das ist General Korrrds Flaggschiff.“

Die Außenansicht des uralten Schiffs ließ Syvok staunen. Obwohl es schon jahrzehntelang in Dienst war, hatte es die fortschrittlichsten Waffen, Triebwerke und Schilde der ganzen Flotte. Es sah aus wie frisch aus der Werft. Ein D7-Schlachtschiff hätte nicht bedrohlicher wirken können. Syvok beobachtete, wie alle Schiffe zum Stillstand kamen. Was hatte Korrd nur vor? Diesen gerissenen alten Klingonen durfte Syvok nicht unterschätzen. Die Klingonen hielten ihre Positionen. Ruhig. Abwartend. Die Victory folgte den Bewegungen des Flaggschiffs, dessen Flanke die voll einsatzbereiten Phaseremitter deckten. Die Constellation hielt einige tausend Kilometer von der klingonischen Flotte ihre Position, genau Korrrds Flaggschiff gegenüber. Die Klingonen ließen die Waffen ruhen, obwohl sie geladen und feuerbereit waren. Der linke Bildschirm stellte die Constellation dar, während der mittlere die bedrohliche Frontansicht der Orntaru zeigte. Ihre vordere Waffenöffnung glühte rot. Der rechte Bildschirm lieferte indes Informationen zum aktuellen Kampfgeschehen. Ein Kommunikationsversuch mit den Klingonen war gescheitert. Ein neuer Befehl kam herein, der augenblicklich ausgeführt wurde. Photonentorpedos rasten auf die klingonischen Schiffe zu, die sie allesamt mit ihren Disruptoren abfingen. Eine weitere Salve folgte. Und noch eine. Kaum ein Feindschiff war beschädigt worden doch wusste Syvok, was Paxadi mit diesem Manöver zu erreichen versuchte. Er wollte die Schwachstellen in der klingonischen Verteidigungslinie ausfindig machen und sehen, wie Korrd auf den Angriff reagierte. Und dieser reagierte gar nicht. „Wieso greift er nicht an?“, flüsterte Syvok. Es war, als umkreisten sich zwei Wölfe, jeder auf den ersten Zug des anderen wartend.

„Vielleicht wartet er auf Verstärkung“, mutmaßte Jirima.

„Das ist unlogisch“, meinte Syvok. „Von Morska brauchen die Schiffe hierher wesentlich länger als von Shatra Vacoris.“ Die Heimatgarde der Kolonie hatte die Kampfgruppe der Sternenflotte schon fast erreicht. „Außerdem ist im Umkreis von zehn Lichtjahren kein Klingonenschiff zu sehen, das in unsere

Richtung fliegt. Je länger Korrd wartet, desto schlechter wird seine taktische Position.“

„Und wenn es nur ein Ablenkungsmanöver ist?“, warf Yau ein.

„Dann ist es ein denkbar schlechtes. Wäre sein Ziel Shatra Vacoris, würde er versuchen, uns wegzulocken.“

„Sir, die Heimatgarde hat zu uns aufgeschlossen. Wir sind der klingonischen Armada jetzt überlegen.“

„Das Flaggschiff gibt Angriffsbefehl!“

Die Victory setzte sich in Bewegung. „Phaser strahlen. Photonentorpedos werden abgefeuert!“

„Zielen Sie auf die Kommandokuppel der Orntaru!“

Der duale Hauptphaser an der Unterseite der Untertassensektion glühte rot auf. Die Phaserstrahlen schnitten sich mit erbarmungsloser Kraft durch die Schutzschilde des klingonischen Flaggschiffs. Das feindliche Kommandodeck wurde schwer getroffen. Die Photonentorpedos zogen lange Schweife hinter sich her, bis sie in flammenden Explosionen an den Schilden der klingonischen Schiffe zerbarsten. Die Orntaru bekam schwere Schlagseite und zog sich mit den anderen Schiffen zurück. Doch Decker und Paxadi hielten die Kommandanten der Flotte an der kurzen Leine und untersagten jegliche Verfolgung. „Die klingonische Flotte formiert sich erneut und hält die Position drei Millionen Kilometer von den Ausläufern des Azure-Nebels entfernt.“

„Was hat er vor?“, hauchte Syvok verständnislos.

„Syvok!“, rief Rose aufgeregt und schaltete eine Sternenkarte auf die rechte Seite des Bildschirms. Im Vergleich zur Brückencrew verstand Syvok sofort. Das Display zeigte die Kurse der beiden Flotten an. Die rote Spur der Klingonen lief geradlinig auf Shatra Vacoris zu, hätten sie nicht vor dem Nebel Halt gemacht. Doch dies stellte sich als Fehleinschätzung heraus, als Rose den Maßstab vergrößerte. Der Kurs der Klingonen führte knapp an Shatra Vacoris vorbei, mitten in eine der dichtesten Protomaterieschwaden.

„Scann den Bereich dieser Protomateriewolke!“

„Kein Ergebnis.“

„Stell die Sensoren auf die Frequenz des Tarnschlüssels der Xarhadra ein.“

Rose blickte vom Bildschirm auf. „Oh mein Gott. Da ist noch ein Schiff.“

„Ist es Changs Bird of Prey?“

„Das kann ich nicht sagen, die Messdaten sind zu ungenau. Die Größe des

Tarnschirms würde aber passen.“

Chang hatte die Subraumwaffe. Es konnte nicht anders sein. Ihn zu vernichten hatte oberste Priorität. „Bei Surak! Stellen Sie eine Verbindung zu den anderen Schiffen her!“

„Irgendetwas blockiert unsere Kommunikation!“, Charantho.

„Ensign Yau, hart hundertachtzig! Beschleunigen Sie auf den im Nebel maximal erreichbaren Warpfaktor!“

„Ja, Sir!“

Die Victory schwenkte herum und entfernte sich von der Flotte. „Wir müssen Chang aufhalten, solange wir noch können.“

„Sir, eingehende Transmission von der Constellation. Commodore Decker.“

„Wollen Sie irgendwo hin?“, fragte der Kommandant der Flotte.

„Nahe Shatra Vacoris kreuzt ein weiteres Schiff! Wir haben die Befürchtung, dass eine neue klingonische Waffe gegen die Kolonie eingesetzt werden könnte. Wir brauchen Unterstützung, doch unsere Kommunikation war gestört.“

„Das liegt daran, dass ich sie gestört habe“, sagte Decker. „Mr. Paxadi hat das Schiff auch geortet, doch wir wollten verhindern, dass es jemand anderes bemerkt.“

Der Zakdorn, der neben Decker im Bild stand, sagte nun aufgeregt: „Mr. Syvok, wenden Sie das Schiff!“

„Nein, vielleicht können wir nur so die Vernichtung der vulkanischen Kolonie verhindern.“

„Wenden Sie das Schiff oder Sie zerstören alles, wofür wir gekämpft haben!“

„Ich kann nicht! Das ist meine Heimat!“

Der Meisterstrategie entgegnete: „Wenn Sie nicht sofort den Kurs ändern, erfährt Korrd, dass wir ihren Tarnschlüssel haben. Das ist es nicht wert. Denken Sie logisch! Wenn der Tarnschlüssel aufgrund dieser unbesonnenen Aktion verloren geht, tragen Sie die Verantwortung, dass wir den Krieg verlieren werden!“

Syvok ließ sich in den Kommandosessel zurückfallen. Paxadi hatte recht, ihm blieben nur zwei Wege übrig und beide waren sie falsch. Entweder er ändere sofort den Kurs und rettete damit vielleicht die Föderation, oder er blieb auf Kurs und rettete damit vielleicht die neue Heimatwelt seines Volkes. Ganz leise

flüsterte er die Worte, die das Schicksal seiner Rasse besiegeln sollten: „Ensign Yau, wenden Sie das Schiff und gehen Sie auf alten Kurs!“

Sternzeit 2260,255 – IKS N'kon

„Mylord!“

„Was ist denn jetzt schon wieder?“

„Ein Schiff der Sternenflotte hat sich von der Hauptstreitmacht getrennt und fliegt genau auf uns zu!“

Chang wandte sich wie von der Tarantel gestochen von den Vorbereitungen ab und starrte den Bildschirm an. „Das selbe Schiff wie auf Memory Alpha?“

„Kann ich nicht sagen“, entgegnete Barel. „Aber sicherlich die selbe Klasse.“ Das Schiff schoss auf sie zu, schneller als jedes klingonische Raumschiff zu fliegen vermocht hätte. „Sie haben uns geortet!“

„Haben sie nicht“, flüsterte Chang als das Schiff nach einer gefühlten halben Ewigkeit in weitem Bogen abdrehte und wieder zu den anderen aufschloss, die in einer Schlachtlinie Korrd's Flotte gegenüberstanden. „Hätten sie uns geortet, wäre mehr als nur ein Schiff geflogen.“

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Barel. „Sollen wir es riskieren?“

„Wir haben das so lange geplant, also ziehen wir es jetzt auch durch. Ich verspreche euch, dass wir in der Heimat schon bald als Helden gefeiert werden.“

„Was ist mit General Korrd?“

„Um Korrd werde ich mich kümmern.“

„Mylord, das Sternenflottenschiff ist wieder bei der Armada. Entfernung beträgt mindestens drei Minuten.“

„Die reichen“, murmelte Chang.

„Wir befinden uns in geostationärem Orbit über Surek Seleya.“

„Tarnschirm aus!“

„Jawohl, Mylord.“

„Alles vorbereiten zum kleinsten Genozid der Geschichte!“ Und so wiederholte es sich. Chang legte den Schalter um und der sengend heiße Plasmastrahl bohrte sich erneut in die Öffnung des Triangulums.

Sternzeit 2260,255 – Shatra Vacoris

An jenem Tag fielen die Himmel über Surek Seleya. Im Todeskampf wanden und krümmten sich die Sternquallen. Das Gestein bebte. Sie stießen ihre gequälten Todesschreie aus, die sogar von Syvok und den anderen Telepathen auf den Sternenflottenschiffen noch vernommen wurden. Tausende Vulkanier fielen gleichzeitig auf die Knie und pressten unter unvorstellbaren Qualen ihre Hände an die Schläfen. Ihre Schreie gingen in denen der Sternquallen unter, die ihr Martyrium unwillkürlich auf die Vulkanier übertrugen. Sie starben. Von einem Moment auf den anderen hatten die Sternquallen begonnen, sich aufzulösen. Surek Seleya leuchtete blau auf, bevor die Konturen verblassten und die vulkanische Kolonie immer unwirklicher wurde. Von Schmerzen gekrümmt lagen vulkanische Männer, Frauen und Kinder auf dem kalten, steinernen Boden. Und mit tragischer Endgültigkeit bekamen sie die Gewissheit, dass es vorüber war. Dass das vulkanische Volk hier und jetzt zum Sterben verurteilt wurde und ihr Ende kurz bevorstand. Der Boden war nicht mehr steinern sondern schien aus reiner Energie zu bestehen. Mehr und mehr verblassten die Sternquallen, bis sie schließlich völlig verschwunden waren. Und das vulkanische Volk mit ihnen.

Karge Wüste bildete nunmehr die Oberfläche Shatra Vacoris'. Ein leiser Windhauch wehte Sand in die großen Kessel, die einst die Stadt Surek Seleya getragen hatten und begann langsam damit, die Erinnerungen an die kurze Besiedlung auszumerzen. Surek Seleya hatte nie existiert.

Sternzeit 2260,255 – IKS Orntaru

„Habt Ihr das gesehen?“ Der Kommandant brummte. Sein Gesicht war ausdruckslos. Ein Sieg für das Imperium doch eine Niederlage für General Korrd. „War das Chang? Wie hat er das gemacht?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wir erhalten eine Nachricht von dem flüchtenden Schiff.“

„General Korrd“, säuselte Changs Stimme aus dem Lautsprecher. „Ich habe wie versprochen Shatra Vacoris für Euch beseitigt. Dass ich den ziryanischen Frachter zerstören musste, bedauere ich aufrichtig. Allerdings hätte ich Euch und die Flotte sonst nicht herlocken können. Und die brauchte ich, damit Shatra Vacoris' Heimatgarde ihre Positionen verließ. Ihr versteht, dass meine

Operation sonst erfolglos geblieben wäre. Ihr, General, werdet nun die Sternenflotte vertreiben und mich an Bord nehmen. Ich nehme an, man erwartet mich in der Heimat.“

Chang stand zehn Minuten später neben Korrd auf der Brücke der Orntaru. Mit eingezogenem Schwanz hatte die Sternenflotte den Rückzug angetreten. „Was ist da drin?“, fragte Korrd und deutete auf Changs schwarze Tasche, die durch die Kanten eines Würfels deutlich ausgebeult war.

„Wenn ich es Euch erzählen würde, würdet Ihr mir nicht glauben.“

„Und werdet Ihr mir erzählen, wie Ihr das angestellt habt? Die Vernichtung der letzten Bastion?“

„Ich denke, nicht.“

„Aber dem Imperator werdet Ihr es erzählen.“

Chang lächelte und warf einen Blick über die Schulter, wo Barel und seine anderen beiden Crewmitglieder standen. „Seid Ihr bereit, die N'kon zu zerstören? Ich denke, sie hat ihren Teil für Reich und Imperator getan.“

„Ja“, meinte Korrd. „Das hat sie wohl. Bordsch-“

„Bordschütze!“, rief Chang laut aus. „Feuer!“

Korrd wandte sich ab, als die Explosion des Raubvogels den Bildschirm ausfüllte. Chang hatte ihn benutzt. Ihn hintergangen. Korrd schloss die Augen. Sein Stern stand im Sinken. Allmählich kamen ihm Zweifel ob er damals nicht die falsche Seite gewählt hatte.